

Antwort WGD Darmstadt – Soziale Sicherheit und Gesundheit

Zu 1.1: Gezielte Hilfen für LSBGT*IQ-Jugendliche

Jugendliche, die in ihrem familiären Umfeld Gewalt oder schwere Konflikte erleben, brauchen Schutz und verlässliche Unterstützung – unabhängig von Herkunft, Weltanschauung oder sexueller Orientierung. Für uns steht das Kindeswohl und das **Wohl der Familien** im Mittelpunkt.

Wir halten es für sinnvoll, bestehende Strukturen der Jugendhilfe so weiterzuentwickeln, dass sie **in akuten Krisensituationen schnell, klar zuständig und handlungsfähig sind**. Dazu gehören gut erreichbare Ansprechpartner im Jugendamt sowie funktionierende Kooperationen mit freien Trägern.

Dabei setzen wir auf **Qualifizierung vorhandener Fachkräfte und bessere Vernetzung**. Ziel muss es sein, Jugendlichen unbürokratisch zu helfen.

Zu 1.2: Queer-sensible Angebote in der Senior*innenarbeit und Altenpflege

Ein würdiges und selbstbestimmtes Leben im Alter ist für alle Menschen wichtig. Pflege- und Betreuungseinrichtungen sollten daher grundsätzlich von Respekt, Wertschätzung und Diskriminierungsfreiheit geprägt sein.

Wir befürworten **sensibilisierende Fortbildungen für Pflegepersonal**, die die Vielfalt von Lebensentwürfen berücksichtigen, sehen aber die Verantwortung primär bei Trägern und Einrichtungen selbst. Wir setzen auf **pragmatische Lösungen**, die bestehende Angebote stärken und soziale Isolation im Alter insgesamt bekämpfen.

Senior*innenarbeit sollte Menschen verbinden – unabhängig von Lebensstil oder persönlicher Biografie.

Zu 1.3: Gesundheitsversorgung für queere Menschen

Eine gute Gesundheitsversorgung muss für alle Bürgerinnen und Bürger verlässlich, niedrigschwellig und bedarfsgerecht erreichbar sein. Prävention, Beratung und Therapieangebote leisten dabei einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Gesundheit.

Wir unterstützen den Erhalt bewährter Angebote des Gesundheitsamtes und der Aidshilfe Darmstadt e.V., insbesondere dort, wo sie **nachweislich unterschiedliche Zielgruppen erreichen und sich sinnvoll ergänzen**. Neue spezialisierte Angebote sollten jedoch sorgfältig geprüft werden – sowohl hinsichtlich des tatsächlichen Bedarfs als auch der langfristigen Finanzierbarkeit.

Unser Ansatz ist eine **starke, allgemein zugängliche Gesundheitsversorgung**, die niemanden ausschließt.

Grundhaltung der WGD Darmstadt

Schutz vor Gewalt und Zugang zu Hilfe sind auch Aufgaben der Kommune. Gleichzeitig setzen wir auf **Verantwortung und Gemeinwohl**.

Antwort WGD Darmstadt – Bildung und Aufklärung

Zu 2.1: Sensibilisierung für Fachkräfte in der Kinderbetreuung

Kitas und Grundschulen sind Orte, an denen Kinder aus sehr unterschiedlichen familiären Lebenssituationen aufwachsen. Pädagogische Fachkräfte müssen darauf vorbereitet sein, **respektvoll, altersgerecht und konfliktlösend** mit dieser Vielfalt umzugehen – auch im Gespräch mit Eltern.

Wir halten es für sinnvoll, bestehende Fortbildungsangebote zur **sozialen Kompetenz, Konfliktlösung und Elternkommunikation** weiterzuentwickeln. Dabei sollte es um einen **pädagogisch verantwortungsvollen, kindgerechten Umgang** mit Fragen, die im Alltag auftreten gehen.

Für uns gilt:

Kinder brauchen Schutz, Orientierung und Stabilität. Bildungsangebote müssen diesem Auftrag dienen und dürfen weder überfordern noch einseitig akzentuieren.

Zu 2.2: Aufarbeitung und Sichtbarmachung queerer Stadtgeschichte

Die Aufarbeitung von Unrecht, Ausgrenzung und Verfolgung gehört zur historischen Verantwortung unserer Stadt. Dazu zählen auch die Schicksale von Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert oder verfolgt wurden – **nicht nur** in der Zeit des Nationalsozialismus.

Wir begrüßen, dass es in Darmstadt bereits **würdige Formen des Gedenkens** gibt, wie Stolpersteine und bestehende Mahnmale. Diese tragen zur Erinnerungskultur bei und mahnen zu Respekt und Menschenwürde.

Weitere Projekte zur Stadtgeschichte sollten aus unserer Sicht **in bestehende historische Bildungs- und Erinnerungsarbeit eingebettet** werden. Dabei ist auf Verhältnismäßigkeit, wissenschaftliche Sorgfalt und eine verantwortliche Verwendung öffentlicher Mittel zu achten. Geschichtsbewusstsein entsteht durch **nachhaltige Bildungsarbeit für die gesamte Stadtgesellschaft**.

Grundhaltung der WGD Darmstadt

Bildung und Aufklärung sollen verbinden.

Wir setzen auf **Respekt, Augenmaß und Gemeinsinn** – und darauf, dass Kinder, Familien und ältere Menschen unabhängig von Lebensentwürfen in einer Stadt leben können, die Zusammenhalt fördert.

Antwort WGD Darmstadt – Öffentliche Infrastruktur und Sichtbarkeit

Zu 3.1: Einrichtung von Unisex-Toiletten, -Duschen und -Umkleiden

Öffentliche Infrastruktur muss für möglichst viele Menschen nutzbar, sicher und praktikabel sein. In einzelnen Situationen kann es sinnvoll sein, **zusätzliche geschlechtsneutrale Sanitärräume** anzubieten – etwa als Einzeltoiletten oder bei Neubauten, wo dies ohne großen Mehraufwand umsetzbar ist.

Für bestehende Gebäude sehen wir jedoch **keinen pauschalen Umrüstungsbedarf**. Umfangreiche bauliche Veränderungen an Schulen, Sportstätten oder Bürgerhäusern müssen stets **verhältnismäßig, finanzierbar und funktional** bleiben.

Unser Ansatz ist daher pragmatisch:

- sinnvolle Ergänzungen dort, wo sie ohne große Eingriffe möglich sind,
- keine flächendeckenden oder verpflichtenden Umbaumaßnahmen,
- klare Priorität auf Sicherheit, Nutzbarkeit und Kostenbewusstsein.

Zu 3.2: Barrierefreiheit im Queeren Zentrum Darmstadt

Barrierefreiheit ist ein zentrales Anliegen für eine inklusive Stadtgesellschaft – **für alle Menschen mit körperlichen Einschränkungen**, unabhängig von ihrer Lebensweise oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe.

Grundsätzlich gilt: Öffentliche oder öffentlich geförderte Einrichtungen sollten barrierefrei zugänglich sein. Dies betrifft auch das Queere Zentrum Darmstadt, sofern es dauerhaft öffentliche Aufgaben wahrnimmt.

Dabei ist uns wichtig:

- realistische Übergangsfristen,
- transparente Kosten-Nutzen-Abwägungen,
- Einbindung in die **gesamstädtische Barrierefreiheitsstrategie**.

Barrierefreiheit muss **stadtweit und gerecht priorisiert** umgesetzt werden.

Grundhaltung der WGD Darmstadt

Infrastrukturpolitik bedeutet für uns: **Augenmaß, Zugänglichkeit und Verantwortung für alle Bürgerinnen und Bürger**. Maßnahmen sollen verbinden, praktikabel sein und dem Gemeinwohl dienen.

Antwort WGD Darmstadt – Kommunales Handeln und gesellschaftliche Verantwortung

Zu 4.1: Koordinationsstelle LSBGT*IQ und diskriminierungsfreie Verwaltung

Die Stadt Darmstadt trägt Verantwortung für ein respektvolles, diskriminierungsfreies Verwaltungshandeln gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern. Die neu geschaffene Koordinationsstelle kann hierzu einen Beitrag leisten, indem sie **beratend, vernetzend und unterstützend** wirkt.

Für uns ist dabei wichtig:

- klare Aufgabenabgrenzung,
- transparente Zieldefinitionen,
- Einbindung in bestehende Strukturen.

Internationale Netzwerke oder symbolische Mitgliedschaften bewerten wir **nicht als Selbstzweck**. Entscheidend ist der **konkrete Nutzen für die Stadtgesellschaft vor Ort**. Maßnahmen müssen nachvollziehbar, wirksam und finanziell verantwortbar sein.

Bei Schutzkonzepten setzen wir auf einen **inklusiven Ansatz**, der alle von Gewalt oder Diskriminierung bedrohten Menschen berücksichtigt – unabhängig von individuellen Merkmalen. Schutz muss **umfassend und verlässlich** gedacht werden.

Auch bei Sprache in Verwaltung und Publikationen gilt für uns:

Sie soll **verständlich, rechtssicher und respektvoll** sein. Bürgernähe hat dabei Vorrang.

Zu 4.2: Teilnahme am „Netzwerk gegen Gewalt“

Gewaltprävention ist eine kommunale Aufgabe. Gewalt – ob im öffentlichen Raum, im familiären Umfeld oder gegen einzelne Gruppen – darf in Darmstadt keinen Platz haben.

Wir befürworten daher eine **aktive Beteiligung an bestehenden landesweiten Programmen zur Gewaltprävention**, sofern diese:

- praktikabel umgesetzt werden können,
- bestehende Angebote sinnvoll ergänzen,
- und auf **Prävention, Zivilcourage und Hilfe für Betroffene insgesamt** abzielen.

Programme wie „Gewalt-Sehen-Helfen“ können einen wichtigen Beitrag leisten, wenn sie **breit angelegt** sind und Menschen befähigen, im Alltag Verantwortung zu übernehmen.

Gewaltprävention wirkt dann nachhaltig, wenn sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

Grundhaltung der WGD Darmstadt

Kommunales Handeln braucht **Augenmaß, Verlässlichkeit und Gemeinsinn**.

Wir setzen auf:

- funktionierende Verwaltung statt Symbolpolitik,
- Schutz vor Gewalt für alle Menschen,
- Barrierefreiheit, Verständlichkeit und Teilhabe als Querschnittsaufgaben.

So entsteht eine Stadt, die niemanden ausgrenzt.

Antwort WGD Darmstadt – Förderung und Absicherung von Strukturen

Zu 5.1: Dritte Teilzeitstelle im Queeren Jugendzentrum

Jugendarbeit ist eine wichtige kommunale Aufgabe, insbesondere wenn sie jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen Halt und Orientierung bietet. Dabei gilt für uns grundsätzlich:

Qualität, Verlässlichkeit und Wirksamkeit müssen im Mittelpunkt stehen.

Personalaufstockungen in einzelnen Einrichtungen sollten auf Grundlage **nachvollziehbarer Bedarfsanalysen** erfolgen. Maßgeblich sind dabei:

- tatsächliche Auslastung,
- rechtliche Anforderungen,
- Vergleichbarkeit mit anderen Jugendhilfeangeboten,
- sowie die finanzielle Gesamtverantwortung der Stadt.

Wir halten es für sinnvoll, die bestehenden Angebote regelmäßig zu evaluieren und zu prüfen, **ob und wie bestehende Strukturen weiterentwickelt werden können**. Inklusive Jugendarbeit ist ein Anspruch an **alle Angebote der Jugendhilfe**.

Zu 5.2: Jährliche Förderung des CSD Darmstadt

Der Christopher Street Day ist eine Versammlung im Rahmen der grundgesetzlich geschützten Meinungs- und Versammlungsfreiheit. Ehrenamtliches Engagement verdient grundsätzlich Anerkennung – unabhängig von Thema oder politischer Ausrichtung.

Gleichzeitig gilt für uns:

Städtische Förderung und Gebührenregelungen müssen fair, transparent und gleichbehandelnd sein. Eine pauschale Sonderförderung einzelner Veranstaltungen oder der generelle Erlass von Gebühren ist aus unserer Sicht nur dann vertretbar, wenn hierfür **einheitliche Kriterien gelten**, die auch auf andere ehrenamtlich organisierte Veranstaltungen anwendbar sind.

Wir setzen uns daher für:

- klare und nachvollziehbare Fördergrundsätze,

- eine Gleichbehandlung vergleichbarer Veranstaltungen,
 - sowie eine sorgfältige Abwägung zwischen Anerkennung des Ehrenamts und Verantwortung gegenüber dem städtischen Haushalt ein.
-

Grundhaltung der WGD Darmstadt

Vielfalt in der Stadtgesellschaft zeigt sich auch in unterschiedlichen Interessen, Initiativen und Lebensentwürfen. Kommunale Politik muss diese **aushalten, ordnen und fair behandeln**.

Unser Maßstab ist:

- **Gemeinwohl vor Gruppeninteressen,**
- **Inklusion als Querschnittsaufgabe,**
- **Haushaltsverantwortung und Augenmaß.**